

www.e-rara.ch

**Betrachtungen auf die festliche Zeiten der Christen, allermeist nach
Anleitung der evangelischen Geschichte**

Zollikofer, Christoph

St. Gallen, 1787-1788

Kantonsbibliothek Vadiana

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-111424>

Einige Gedanken über einen allgemeinen Fast-Buss-Dank- und Bet-Tag in der reformierten
Eydgenossenschaft.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Einige Gedanken über einen allgemeinen
Fast = Buß = Dank = und Bet = Tag in der
reformierten Endgenossenschaft.

Fasten oder sich der Speise und des Tranks möglichst enthalten, ist zu allen Zeiten süßlich gewesen in wichtigen Angelegenheiten oder Vorfällenheiten, als Zubereitung zur Gemeinschaft mit Gott, als Mittel zur Erhöhung der Andacht, als Zeichen und Zeugnis der Traurigkeit oder der Demüthigung vor dem hohen und erhabenen Gott, der Quelle alles Guten, dem Herrn und Richter der Menschen.

Jeder fastete freiwillig zu Zeiten, wenn er es für seine Lage gut und nöthig fand. Auf den grossen Versöhnungs = Tag, mußten die Israeliten ihren Leib casteien oder demüthigen, sich alles dessen, was Fleisch und Blut angenehm ist, auch der Speise und des Tranks enthalten 3 Buch Moses XVI. 29 — 31. Gott hatte einst durch den Joel eine ausserordentliche Fasten zu heiligen befohlen, die mit Bekehrung zu Gott begleitet seyn sollte, seine Ungnade von dem Volk abzuwenden Cap. II. 12 — 19.

Der Endzweck des Fastens ist die mehrere Tüchtigkeit zur Verehrung Gottes, zur Erhebung des Herzens zu Gott durch Gebett und Gesang, die mehrere Tüchtigkeit zum Nachdenken über die göttliche Lehre und über unsern Zustand. Bey nüchternem Leib hat man doch immer gewöhnlich die meiste Munterkeit. Wer kann aushalten, ohne zu ermatten oder blöde zu werden, sollte allerdings die Gelüstigkeit nach Speise und Trank überwinden, um mit gesammelten Leibes = und Geistes = Kräften, die nicht
durch

560 Einige Gedanken über einen 1c.

durch Speise und Trank gedrückt oder gehemmet sind, Gott zu ehren und ernsthaft über alles nachzudenken. Wenigstens sollte man so wenig genießen, als es sich immer thun lasset.

Unsere Buß = Danks = und Gebetts = Andacht würde allerdings erhöht, gestärkt, weniger gehindert werden, um so vielmehr wir uns enthalten könnten und wollten.

Die Sünden sollten uns über das so demüthig machen vor Gott, daß wir uns seiner guten Gaben unwürdig achten, um so viel mehr, weil wir sie nicht selten mißbraucht haben, wir sollten uns darum derselben für die Zeit möglichst enthalten. Wer auch rechtschaffen traurig ist, und wie sollten wir nicht leiden tragen über unsern Sünden! der mag vor Traurigkeit nicht essen und trinken, oder er isset und trinkt doch sehr sparsam.

Die Sünden, über denen wir Buße zu thun haben auf einen solchen Tag, sind nicht unsre besondere eigne Sünden, sondern alle Sünden der Stadt und des Landes zumal. Jeder hat darzu immer Zeit, seine Sünden zu bereuen, er kann es zu jeder andern Zeit thun. Auf einen solchen Tag müssen uns unsre gemeinsame Sünden = Greuel, die ganze Summ der Sünden muß uns demüthigen, reuig, traurig machen, diese müssen wir abbitten und verabscheuen, damit der Herr nicht mit uns allen handle nach unsern Sünden und uns nicht vergelte nach unsern Missethaten durch allgemeine Strafgerichte. So fassete Esra Cap. IX. 6. die Sünden des ganzen Volks zusammen. So Nehemia Cap. IX. Eine schöne, rührende Idee von einem Bußtag hat Tobler in seinen Empfindungen der christlichen Rechtschaffenheit, am Ende. Wir müssen uns da ansehen, als ein miteinander verbundenes Volk, das Liebes und Leidiges, Gutes und Böses mit einander

der

der gemein hat, je nachdem wir uns schicken, unserm Gott begegnen, unser Leben und Wesen bessern, oder aber nicht. Eine solche allgemeine Buß-Bezeugung mit Fasten veranstaltete auch der König in Ninive nach Jon. III. —

Die Wohlthaten, die wir verdanken, die Offenbarungen der Herrlichkeit Gottes, die wir verehren, müssen auch nicht die seyn, welche uns insbesonder wiederfahren sind, für diese können wir dem Herrn zu allen andern Zeiten Dank und Ruhm geben, sondern solche, die uns allen zumal zu gut kommen. In diesen Gesichts-Punkt müssen wir auch das nehmen was auch uns insbesonder wohl kommt. Gemeinsam muß unsre Angelegenheit seyn, den Namen des Herrn mit Dankbarkeit und mit Anbetung seiner Herrlichkeit zu erhöhen. Gemeinschaftlich müssen unsre dankbare, Gott verehrende Gesinnungen, Empfindungen und Entschlüsse seyn. Also zeigen wir auch theilnehmende Liebe und freuen uns mit den Frölichen.

Auch unsre Gebetts-Andacht muß auf allgemeine Angelegenheiten gerichtet seyn, unsre eigene können wir dem Herrn alle Tage empfehlen. Auch da ist vereinigte Kraft stärker. Und der Gebetts-Ernst, der so vieles umfassen soll, wird gestärkt. Es ist auch Erweckung der Liebe, wenn wir für viele, für alle beten. Eyut der Herr ganzen Klassen von Menschen Gutes, so hat es ja auch jeder einzelne mit zu genießen. Der allgemeinen Angelegenheiten sind viele und sie sind auch gar wichtige. Nähmen wir nicht an allen Angelegenheiten unsrer Brüder Theil, wie an unsern eignen, so hätten wir die Liebe nicht.